

Engpässe und steigende Preise belasten Stimmung

Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs, Chinas Null-Covid-Strategie sowie Material- und Lieferengpässen und steigenden Preisen verschlechtert sich die Stimmung in der Region Inn-Salzach erheblich. Zwar ist die Geschäftslage gut, doch die Unternehmen in den Landkreisen Altötting und Mühldorf blicken stark verunsichert auf die kommenden Monate.

Mit ihrer Geschäftslage sind 54 % der Betriebe zufrieden und nur 13 % unzufrieden: per Saldo steigt sie im Vergleich zum Jahresbeginn sogar um 4 Zähler an und liegt bei 42 Punkten. Weggefallene Corona-Einschränkungen sowie gut gefüllte Auftragsbücher bei Industrie und Baugewerbe dürften die erfreuliche Entwicklung erklären. Belastend wirken hingegen Engpässe und steigende Preise. 79 % der Betriebe klagen über Material-/Rohstoffknappheit, 75 % über starke Preissteigerungen bei Energie,

Waren und Rohstoffen und 70 % über Lieferschwierigkeiten.

All diese Geschäftshemmnisse bereiten den Unternehmen große Sorgen mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des energie- und rohstoffintensiven Wirtschaftsstandorts. Die Aussichten auf die nächsten Monate fallen demzufolge düster aus: per Saldo brechen die Geschäftserwartungen um 55 Punkte dramatisch ein und liegen bei -27 Zählern. Nur 12 % der Betriebe rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, 39 % gehen hingegen von einer Verschlechterung aus.

Das zentrale Risiko für ihre Geschäftsentwicklung sehen die Unternehmen in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen: mit 76 % der Nennungen erreicht der Anteil einen nie dagewesenen Höchststand. Aber auch der Fachkräftemangel mit 69 % und die wirtschaftspolitischen

Rahmenbedingungen mit 45 % werden als Geschäftsrisiken angesehen.

Die allgemeine Unsicherheit überträgt sich bislang nicht auf die Investitionspläne der Unternehmen: per Saldo steigen sie leicht von 14 auf 17 Punkte. Jedes dritte Unternehmen möchte seine Investitionen ausbauen, nur etwa jedes sechste zurückschrauben. Die relativ hohe Investitionsbereitschaft dürfte im Zeichen der Transformation stehen.

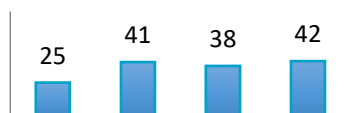
Ihren Beschäftigungsaufbau wollen die Betriebe gedrosselt fortsetzen. Die Beschäftigungspläne sinken per Saldo von 14 auf 4 Punkte. 22 % wollen Personal einstellen und 17 % Stellen streichen.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.04.2022 bis 27.04.2022.

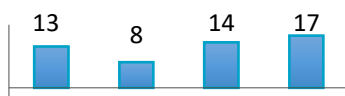
Kurzübersicht*



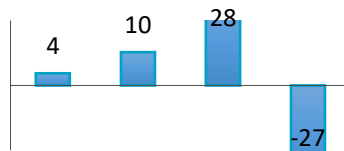
Lage



Investitionen



Erwartungen



Beschäftigung



* Salden aus gut/besser und schlecht/schlechter; Ergebnisse aus dem Frühjahr 2021, Herbst 2021, Jahresbeginn 2022, Frühjahr 2022

Stimme der Wirtschaft



„Unsere heimische Wirtschaft befindet sich in einer äußerst angespannten Situation. Mehr denn je brauchen wir jetzt eine Politik, die mit den richtigen Entscheidungen die Versorgungssicherheit und damit Wettbewerbsfähigkeit unseres energie- und rohstoffintensiven Standorts sichert“

Ingrid Obermeier-Osl
Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern sowie Vorsitzende des Regionalausschusses Altötting-Mühldorf